Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **5 (1945)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das stumme Dorf (Die Tragödie von Lidice). II. Für alle.

Produktion: Crown-Film; **Verleih:** Eos-Film.

Nicht manche Schreckenstat des deutschen Terrors in den unterdrückten Ländern erregte soviel Abscheu und menschliche Teilnahme wie die vollständige Vernichtung des kleinen tschechischen Dorfes Lidice samt seiner männlichen Bevölkerung, die Deportation seiner Frauen und Kinder. Dieser ungeheuerliche Gewaltakt war die Antwort auf die Ermordung des Reichsprotektors Heydrich, eines der grausamsten Massenmörders des Naziregimes. Ein einziger Aufschrei der Empörung über die grausame Niedermetzelung hunderter unschuldiger Menschen erfüllte damals die Welt, die noch ohnmächtig solchen Gewalttaten zusehen musste. Der Name Lidice ist das Symbol für die Leiden der unterjochten Völker geworden. — Die Bewohner eines Bergbau-Dorfes in Wales (England) stellten sich in ihrer Gesamtheit zur Verfügung, um einen Film zu drehen, der die Leiden dieses tschechischen Dorfes darstellen sollte. Die Gefahr lag nahe, in eine Hasstirade auszuarten, in eine allzu realistische, grausame Darstellungsweise zu verfallen, aus den traurigen Tatsachen effektvolles, sensationelles Kapital schlagen zu wollen. Die Hersteller haben diese Gefahr umgangen, indem sie einmal die Geschichte nicht in Lidice selber spielen liessen, sondern das Geschehen unter den gleichen Umständen nach Wales verlegten und dem Ganzen einen typisch englischen Anstrich gaben. Dann aber auch durch eine betonte Zurückhaltung in der filmischen Gestaltung, die alle unnötige Realistik vermied und sich nur auf das unbedingt Notwendige beschränkte. Diese knappe filmische Formulierung verleiht dem Streifen ein künstlerisch eigenwilliges Format, das den tiefen Eindruck des Geschehens an sich weitgehend verstärkt. Es ist kaum zu glauben, mit welcher Vollendung diese Filmlaien unter der Leitung eines hervorragenden Regisseurs ihre Menschen und Schicksale gestalten. Und in allem steckt so viel filmische Atmosphäre, dass der Film wirklich zu einem künstlerischen Erlebnis wird, das seine beabsichtigte Wirkung voll und ganz erfüllt. Reine Kunst — propagandistische Tendenz: sonst ein Widerspruch; dieser englische Film beweist aber, dass dieser Widerspruch nicht unbedingt sein muss. 372

II. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Ein Jahr zurück (The half-way house).

Produktion: Ealings; **Verleih:** Cinéoffice; **Regie:** Michael Balcon.
Darsteller: Françoise Rosary, Patricia Fock.

Spiritismus, Zauberei und Geisterspuk sind Sphären, in denen sich der Film wohlfühlt wie im Reich der Groteske und des Abenteuers. Aber leider scheinen sich die Produzenten und Drehbuchautoren lange nicht so wohl zu fühlen im Gebiete des Uebersinnlichen, Unwirklichen, sonst würden wir mehr solche Filme zu sehen bekommen. Es braucht allerdings viel Format und geistige Ueberlegenheit, damit ein solcher Stoff nicht ins Lächerliche oder dann ins mühsam Konstruierte abgleitet. Ein Meister und Meisterer solcher Spukgeschichten ist René Clair; denken wir nur an „The ghost goes west" und „J married a witsch". Die in diesen Dingen ziemlich nüchternen und schwerfälligen Engländer haben sich nun ebenfalls an das Reich des Irrealen herangemacht und uns damit einen Film beschert, der zumindest sehr interessant ist. Interessant im Thema, aber auch in der formalen Gestaltung, interessant und vor allem typisch englisch. Da lernen wir nach und nach eine Anzahl verschiedenster Menschen kennen, die alle an einem kleinen, seelischen oder moralischen Defekt leiden. Sie alle treffen sich in einem alten Landgasthaus, das allerdings bereits vor einem Jahr samt seinen Bewohnern niedergebrannt ist. Für all diese Menschen hat sich das Rad der Zeit um ein volles Jahr zurückgedreht, um sie von Ihren Fehlern und Leiden zu befreien. Der formale Gehalt des Films überwiegt allerdings den thematischen spürbar, so dass der Streifen keinen geschlossenen Eindruck hinterlässt. Ausgezeichnet sind zum Beispiel die Darsteller, geführt von sicherer Hand des Regisseurs, sehr gut die bildliche Gestaltung der Kamera, auffallend der präzise Dialog. Die geistige Haltung mag uns fremd bleiben, aber die Form wird den anspruchsvollen Zuschauer fesseln. 373

Verrücktes Haus (Crazy house). III. Für Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Universal; **Regie:** Edward F. Cline;
Darsteller: Ole Olsen, Chic Johnson, Cass Daly u. a.

Mancher Filmbesucher wird sich mit Vergnügen an „Hellzapoppin" erinnern, jenen verrückten Film der beiden Komiker Olse und Johnson, der mit so herrlicher Respektlosigkeit und Unverfrorenheit Hollywood, seine Bewohner und Methoden verspottete. Es war eine jener Selbstironien, auf die sich die Amerikaner ausgezeichnet verstehen, eine Persiflage der eigenen Produktion, wie man es sich nur dort drüben gestatten kann. Man war deshalb bei der Ankündigung eines zweiten derartigen Streifens des Komikerpaares sehr neugierig und gespannt, ob er die Erwartungen erfüllen würde, oder ob sich, wie bei so vielen anderen Wiederholungen, eine Abschwächung der Ideen bemerkbar machen würde. — Und wirklich die beiden Komiker haben sich verspiessbürgerlicht, und aus der „Entfesselten Hölle" wurde nur noch ein „Verrücktes Haus". Manche Spitze beissender Satire hat sich abgestumpft, der Explosivstoff der Ideen ist nicht mehr Dynamit, sondern nur noch gewöhnliches Pulver. Aber immerhin, auch Pulver explodiert. Mag man auch ein wenig enttäuscht sein, so bleibt dennoch immer noch genug respektlose Frechheit und beissende Ironie, an der man seine helle Freude haben kann. Bleiben eine Unmenge verrückter Einfälle und Ideen, die einen eine Stunde ungetrübten Vergnügens bereiten. Einige der Einfälle sind von zwerchfellerschütternder Komik und versetzen uns in die beste Laune. Nur schade, dass man die Möglichkeiten von Aufnahme- und Montagetricks so wenig ausschöpfte und sich mehr auf die reine Situationskomik als solche stützte. Einige Längen in verschiedenen Gesangs-„Nummern" sind unserem Geschmack wohl nicht so zuträglich wie dem amerikanischen, der an endlosen Songs seine Freude haben mag. Aber trotz aller negativen Einwände bleibt der Film „Verrücktes Haus" in seiner respektlosen Persiflierung ein wohltuender, köstlicher Streifen, der uns hoffen lässt, dass er nicht der letzte seiner Gattung bleiben wird.

374

III. Für reife Erwachsene.

Die Köngin der Nachtlokale (Lady of Burlesque).

Produktion: United Artists; **Verleih:** Unartisco; **Regie:** William A. Wellmann.
Darsteller: Barbara Stanwyck, Michael O'Shea u. a.

Es ist unerfindlich, wo der Verleiher oder der Kinobesitzer die Phantasie hergenommen hat, um aus einer völlig harmlosen, den Inhalt des Films doch ziemlich treffend bezeichnenden „Lady of Burlesque" eine „Königin der Nachtlokale" werden zu lassen, um den Film seinem Publikum etwas mundgerechter zu machen. Nirgends wird mit so viel Vorspiegelung falscher Tatsachen gearbeitet wie in der Kinoreklame, keine Propaganda versteigt sich zu so dumm-dreisten Verdrehungen von Superlativen wie die Werbetrommel gewisser Kinobesitzer. Wenn sich in Zukunft die schweizerische Gesetzgebung des Filmgewerbes annehmen will, dann darf sie die Aufgaben, die ihrer in dieser Richtung harren, nicht übersehen.

„Lady of Burlesque" ist eine entgegen dem deutschen Titel sehr harmlose und zahme Mordgeschichte, die in einem Kabarett-Theater spielt, das durch zwei geheimnisvolle und grausige Mordfälle beinahe seine Existenz einbüsst. In diesem Rahmen entwickelt sich nebenbei eine nicht sehr bedeutsame Liebesgeschichte zwischen der Primadonna und einem Komiker, die beide des Mordes verdächtigt werden. Es gibt überhaupt keine Person in diesem Film, die nicht vom Polizeikommissär verdächtigt würde, ausser dem wirklichen Mörder, woraus natürlich eine gewisse Spannung bis zum überraschenden Schluss erhalten bleibt. — Der Film hat einen grossen Vorteil: Er bleibt ehrlich und wahr, macht nicht aus einem Kabarett der filmischen Wirkung zuliebe eine mondäne, überdimensionierte Revue, sondern begnügt sich mit den primitiveren Möglichkeiten, die eine Kabarett-Bühne bietet. Im übrigen vollzieht sich die Handlung meist hinter den staubigen Kulissen und in den Garderoben der „Künstler". Die Regie ist gewandt, aber nicht sehr hervorstechend, das Spiel der Darsteller bei den Hauptrollen konventionell, bei den Chargen wie immer im amerikanischen Film ausgezeichnet.

375

„KONKORDIA"

Schweizerische Kranken- und Unfallkasse

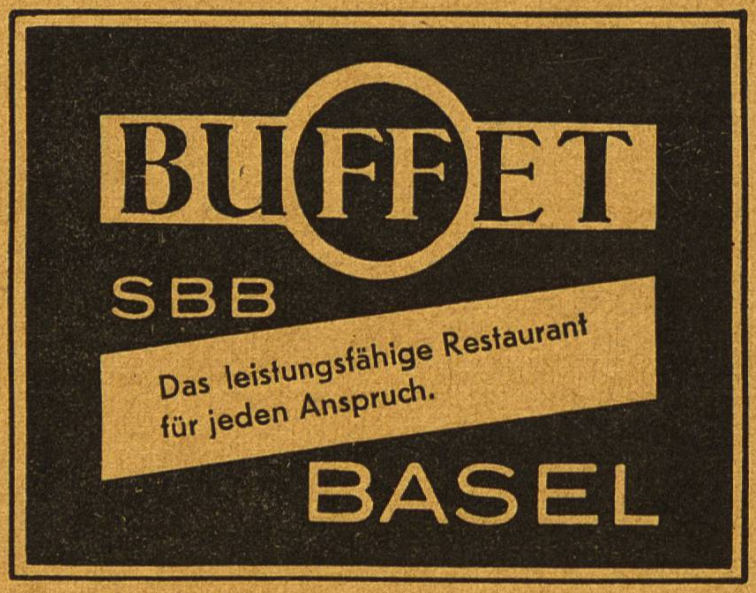
* schützt Dich und Deine Familie bei Krankheit und Unfall
* Über 120 000 Versicherte in mehr als 340 Ortssektionen Erholungs- und Heilstätte in Davos und Amden, Kurhaus in Serpiano.
* Versicherungen von Männern, Frauen und Kindern Kollektiv-Versicherungen.

Versicherungszweige:

Krankenpflege - Krankengeld - Unfallpflege - Unfallgeld - Zusatzversicherung für Festbesoldete - Wöchnerinnenfürsorge - Sterbegeld - Erweiterte Leistungen in Tuberkulosefällen.

Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Offerten durch die **Zentralverwaltung in Luzern**, Bundesplatz, Tel. 2 04 34 od. durch die Ortssektionen.

A. Z.
Luzern



Buchdruckerei H. Studer A.-G., Luzern, Zürichstrasse 42